****

**Vortrag 17.07.2013**

Zeitmesser (Uhren) als Gradmesser der Zivilisation

 **Zusammenfasssung**:

Die Uhr verkörpert als Maßeinheit für die Zeitfolge **wie keine andere noch so außergewöhnliche Erfindung**, ob Dampfmaschine oder Elektrizität als Sinnbild die sich fortschreitende Zivilisation, für Leistung als Maßeinheit. Ein enger Zusammenhang zwischen dem Messen der Zeit und dem Entstehen einer soziokulturellen Gesellschaft ist unleugbar. Mit dem Auftreten eines Instrumentes zur Messung der Zeit hat sich die Welt für den Menschen geändert. Dies repräsentiert mit dem Zeitbewusstsein einen der grundlegenden Parameter der menschlichen Existenz.

Die Entwicklung der Zeitmessinstrumente hing stets von den Bedürfnissen des Menschen ab. In der Antike bis ins späte Mittelalter waren die Zeitbegriffe recht summarisch = Mittag, Abend und Nacht, die sich verbanden, um Dauer zu erzeugen. Über elementare Beobachtungen der Natur und deren Nutzung entwickelten sich Techniken zur Feststellung einer genaueren Zeitmessung. Je höher sich Wirtschaft und Wissenschaft entwickelten, desto deutlicher wurde die Notwendigkeit auch kleinere Zeiträume zu erkennen und zu erfassen, d.h. Grundlage der sich entwickelnden Instrumente.

 Es ist jedoch ergänzend darauf hinzuweisen, dass das subjektive Zeiterleben auch durch eigene

 Sinneswahrnehmungen beeinflußt wird. Der Mensch besitzt im Bewußtsein eine oder mehrere

 biologische Uhren, die z.B. bei Zeitsprüngen auf Langstreckenflügen etwas außer Kraft geraten.

Die Zeit:

* verstreicht wie der Schatten,
* verrinnt wie der Sand,
* zerfließt wie das Wasser,
* tickt wie der Rhythmus der Uhren.

„Die Zeit ist edel, lebe sie, denn wann sie endet, weiß man nie!“

 F. Peter Schmitz